



Demokratie auf wüstem Boden Democracy in the desert

Hauptkommissar Ralf Reichmann in Kholm: „Für alle Schwierigkeiten in meinem Einsatz werde ich mit dem Lachen der Kinder belohnt.“

Chief Inspector Ralf Reichmann in Kholm: "For all of the difficult situations with which I am confronted in my duties, I am rewarded with the children's smiles."



Kontakt auf Augenhöhe ist wichtig für ein gutes Verhältnis zwischen der afghanischen Bevölkerung und den ausländischen Soldaten. Contact between equals is an important part of building a good relationship between the Afghani people and foreign troops.

Fotos: Ursula Meissner | Text: Till Seemann

Acht Jahre nach dem Sturz der Taliban und dem Einzug der westlichen Koalitionstruppen unter Führung der USA herrschen in Afghanistan noch immer kriegsähnliche Zustände. Momente des Friedens sind selten und werden intensiv genossen. Für die unter ständiger Anspannung stehenden Bundeswehrsoldaten ist der Kontakt zur Zivilbevölkerung wichtig. „Für alle Schwierigkeiten in meinem Einsatz“, erzählt der deutsche Polizeihauptkommissar Ralf Reichmann unserer Fotografin, „werde ich mit dem Lachen der Kinder belohnt“. Im Land am Hindukusch wächst eine neue Generation heran, für die Maschinengewehre, Soldaten und Panzer zum Alltag gehören. Trotz ständiger Präsenz von Sicherheitskräften erreichte die Gewalt in vielen Landesteilen in den Wochen vor den Präsidentschaftswahlen vom 20. August neue, traurige

*Höhepunkte. Am Wahltag wurden aus ganz Afghanistan schwere Gefechte gemeldet. Die Tatsache aber, dass die Afghanen nach 2004 zum zweiten Mal ihr Staatsoberhaupt frei wählen konnten, gilt dennoch unter Diplomaten als wichtiger Schritt für die Festigung der Demokratie. Im Norden des Landes übt die Deutsche Bundeswehr seit 2001 ihr Mandat aus. Dorthin hat sich die für ihre Dokumentationen aus Kriegs- und Krisengebieten mehrfach ausgezeichnete Fotojournalistin Ursula Meissner auf den Weg gemacht. Exklusiv für das **Diplomatische Magazin** dokumentiert sie einen Monat vor der Wahl den Alltag der Zivilbevölkerung und zeigt die Ausbildung afghanischer Sicherheitskräfte durch die internationale Schutztruppe. Vor allem aber porträtiert sie eine Bevölkerung, die sich nach Normalität sehnt.*

Überall in Kabul stehen riesige Wahlplakate. Wahlveranstaltungen wurden nur unter hohen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt. Everywhere in Kabul there are huge election billboards. All events connected with the elections however have been cancelled.





Die Munition zum Scharfschießen liefern die Amerikaner. Wenn Holzkisten fehlen, schaffen die Deutschen die Patronen notfalls in einem Postpaket von der Ehefrau heran. Live ammunition is supplied by the Americans. However, if there are no wooden boxes available, the Germans deliver it in parcel boxes posted by their wives.



Deutsche Polizeibeamte bilden gemeinsam mit EUPOL afghanische Polizisten aus. Unten: Im Hintergrund ein Oberst der französischen Gendarmerie. Rechts ein norwegischer Polizist.
German police and EUPOL train the Afghani police force. Below: in the background is a colonel from the French Gendarmerie, and on the right a Norwegian police officer.



Wachleute des Innenministeriums finden sich nach den Schießübungen zum Mittagessen ein. Im Hintergrund zieht ein Sandsturm auf ...

Guards from the Ministry of the Interior having lunch following firearms training. On the horizon a sandstorm approaches ...



..., dem auch Rekruten der neuen afghanischen Armee ausweichen. Ihr amerikanischer Ausbilder (vorne links) marschiert in der ersten Reihe.

... also avoided by the recruits of the Afghani army. Their American training officer (front left) marches in the front row.



Internationale Beziehungen

Fotos: Ursula Meissner | Text: Till Seemann

Eight years after over throwing the Taliban and the marching in of western coalition troops under American leadership Afghanistan still finds itself in an almost war-like state. Moments of relative peace are few and far between and are, as such, relished at length. Contact to the civil population is of the utmost importance for the soldiers of the Bundeswehr who find themselves under permanent stress. "For all of the difficult situations with which I am confronted in my duties," the German Chief Inspector of Police Ralf Reichmann tells our photographer, "... I am rewarded with the children's smiles." A new generation is now growing up in this country on the Hindu Kush for whom soldiers, guns and tanks are part of daily life. Despite the permanent military presence the level of violence in many parts of the country has

reached a new and tragically dramatic peak in the run up to the presidential elections on 20th August. Nevertheless diplomats consider the fact that the Afghans are able to elect their head of state for the second time since 2004 an important step towards embedding democracy. The German Bundeswehr has been fulfilling its mandate in the north of the country since 2001. The photo journalist, Ursula Meissner, who has been honoured with numerous awards for her documentaries from war and crisis regions, has made her way there to document exclusively for **Diplomatisches Magazin** the daily lives of the civil population, and reports on the training of Afghani military personnel by the international protection force a month before the elections. Above all however, she portrays a people longing for their nationality.

International Relations



Gepanzerte Fahrzeuge mit schussbereiten Maschinengewehren gehören zum Stadtbild in den Wochen vor der Wahl. Afghanen fürchten vor allem die Panzerwagen der internationalen Einsatzgruppen. Immer wieder kommt es vor, dass die Soldaten auf Autos schießen, die ihnen zu nahe kommen. Armoured vehicles with weapons at the ready are part of daily life in the weeks running up to the elections. Above all the Afghans fear the international troop's armoured vehicles which now and again fire upon cars that venture to close.



Der Tribut an das Kabul unserer Tage: Aus Sicherheitsgründen gibt es in den Büros der deutschen Botschaft keine Fenster. Werner H. Lauk, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Afghanistan, mit Polizeirat Detlef Karioth, Leiter des German Police Project Team (GPPT). The current tribute to Kabul; for security reason there are no windows in the offices of the German Embassy. Werner H. Lauk, the German Ambassador to Afghanistan together with Superintendent Detlef Karioth, Head of the German Police Project Team (GPPT).



Auch im Sommer 2009 laden Afghanen in neuen, prächtigen Hochzeitshallen bis zu 1000 Verwandte und Freunde ein. Es wird getanzt, ein Festmahl serviert und der Alltag vergessen.

Even in the summer of 2009 Afghans invite up to 1000 family and friends into new splendid wedding halls. They dance, a festive dinner is served and the troubles of daily life are forgotten.

Seit kurzem bezieht Kabul Strom aus Usbekistan. Deshalb strahlen die Hochzeitshallen nachts so farbenprächtig wie ein kleines Las Vegas.

Since recently Kabul has been receiving electricity from Uzbekistan allowing the wedding halls to shine as colourfully and brightly as a small Las Vegas in the night.



Gegenseitige Hochachtung: Der deutsche Polizeihauptkommissar Thomas Breuer, Mentor in Kholm, im Vorzimmer des Distrikt-Gouverneurs Mutual respect: Chief Inspector Thomas Breuer of the German police as mentor in the District Governor's office in Kholm



Seit sich die Sicherheitslage in Afghanistan verschlechtert hat, sind solche Bilder selten geworden: Bundeswehrosoldaten umringt von neugierigen Kindern. Since the worsening of the security situation in Afghanistan such pictures have become rare: German soldiers surrounded by inquisitive children.